



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## Universitätsbibliothek Paderborn

**Heiliges Jahr/ Das ist/ Underweisung für Philagia, Das  
gantze Jahr Heiliglich zuzubringen.**

**Barry, Paul de**

**Cölln, 1651**

VI. Für den 21. December Einen Armen in seinem Hauß einen gantzen Tag  
erhalten nach dem Exempel Alexander Luciaghi.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-47349](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-47349)

mit ihren eignen Händen. Das wäre dir gar zu viel; es würde aber eine Liebe seyn / so deines eifers würdig / wan du dergleichen Armen das Almosen gebest / es seye daß sie es an deiner Thür begehren / oder in einem absonderlichen vnd darzu verordnetem Haus wohnen / wie in vielen Stätten geschicht; dan mit disen Armē Kindern / welche weder Vatter noch Mutter haben / sollstu billich ein mitleyden haben. Ein Almosen wird dich nicht verderben / vnd du wirst newe Fürsprecher im Himmel bekommen. dan sie werden daselbst mit ihrem Gebert deine sachtreiben vnd befördern / wiewol sie noch auff Erden leben.

Wann du etwas wenig hettest von der fewrigen Lieb der Heiligen / wölte ich dir rathen / du soltest weiter gehen / vnd eine von disen kleinen Creaturen / die Vatter vnd Mutter vnd hilfflöß seyn / in dein Haus nehmen vnd auferziehen. Was ist diß ein herrliche vnd Gott wollgefällige Barmherzigkeit? Ich hab ihrer etliche gekennet / die solches gethan haben? Die Waisel vnd Waisse waren bey ihnen vnd würden gehalten wie ihre eigne Kinder. Was dunckt dich von disen Werck? Wan solche Leut den Himmel / vnd immerwährende Coronen nicht verdienen / wer soll sie dan hoffen mögen.

### Die Sechste Übung.

Für den 21. December.

Einem Armen in seinem Haus einen ganzen Tag erhalten / nach dem Exempel Alexandri Luciaghi.

**P**hilagia, würde ich dich nicht beschwären / wann ich dir sagte / du soltest disen

ganzen Tag einen Armen bey dir haben / denselben speisen / kleiden / sich wärmen lassen / vnd auffß beste tractiren / eben als were es der Sohn Gottes? Ich glaub es würde dir etwas seltsam vorkommen: so were es dennoch nicht vbel gethan / wan du dich in so weit verdemütigest / vnd solcher gestalt deine Lieb bewiesest. Ich wil dir dises orts den H. Ludwig nicht fürhalten / aller Christlichen König herrliches fürbild / welcher deren viel vnderhielte / vnd offt ihnen selbst zu Tisch diene. Es müssen ihrer täglich drey auß den aller betagsten mit ihme an seine Taffel sitzen / damit er ihnen desto besser auffwarten köndte / das alles ist dir zu viel; du hast auch die mittel nicht deren / wie er thate / hundert vnd zwanzig zu vnderhalten / vnd es wurde dir ein grauß durch den ganzen Leib gehen / wan sie neben dir am Tisch sitzen solten: Wir wollen derowegen davon stillschweigen. Ich will bescheidenlicher mit dir handeln / vnd dir nur zum Exempel fürstellen den andächtigen vñ eifriger Alexandrum Luciaghum / vnd dich laden das jenig einmal zu thun / vnd zwar heut / wans dir gefällig / was er täglich sein lebenlang gethan; gesetzt (wie ich diß vnd in disem vnd allen andern stücken allzeit verstehe) daß es deinem Stand vnd gelegenheit nicht zuwider lauffe.

Höre nun / wie es diser Heilige Mann gemacht habe. Vnder vielen Betelern hatte er ihme einen sehr alten vnd betagten Armen erwöhlet. Den selben ließ er ehrlich kleiden / führt ihn mit nach Haus / beficht daß ihme ein Bett nechst bey seiner Schlafkammer zugerüst wurde / vnd dienet ihme viele Jahr lang mit solcher Lieb vnd Treu / wie ein Herz von seinem besten Diener erwartet.

warten möchte. Der gute Alt ware seines hohen Alters wegen allerhand vngelagenheiten vnderworffen/ derowegen Alexander genöthiget ward/ schier alle Nacht auffzustehen/ vnd ihme zu helffe. Er selbst diener ihme zu Tisch/ schneitt ihme das Brodt vnnnd die speise/ schencket ihme ein/ offft wusch er ihme die Füß/ zur Winterzeit machte er ihme das Feur an: mit eine Wort/ er vnderließ nichts/ daß ihn trösten// erfrewen vnnnd erquickten möchte. Als diser Armer gestorben/ hat er einen andern wollen haben: also ließ er ihme die fortsetzung diser liebe angelegen seyn. Philagia / du erwartetest nicht so herliches Exempel / noch von einem so fürnehmen Mann / als Alexander war/ der sich so weit ernidriget: so hab ichs nicht der meinung fürbracht / daß du es ihme in allem sollest nachthun: es ist mir schon gnug / daß du wissest was er gethan habe/ vnd deine maß davon nimmest/ das jenig betreffend/ welches du einen kurzen Wintertag oder ganze vier vnd zwanzig stunden thun könneff.

## Die Siebendte Übung

Für den 22. Decceember.

Den halben theil seiner Mahlzeit den Armen geben / nach dem Exempel des H. Aviti.

**P**hilagia, ich peinig dich stäts / vnnnd du willst mir sagen/ ich werde nicht eher zu fridē seyn/ biß du vor hunger gestorbe seyest: ich stelle mich (sprichstu) jah anderst nicht an / weil ich dir auch das Brodt auß dem Mund ziehe. Ich gestehe es gern/ daß ich dir das Brodt auß dem Mund ziehe; aber es geschicht solches eben auff die weiß/ wie es B. Petrus von Lutzenburg seinem Vatter

gethan. Höre die History / vnd darnach wirstu wissen/ was ich von dir begehre/ wann ich dir rathe / du sollest den halben theil deines essens den Armen geben. Diser Heilige Mann hatte in seiner zarten Jugend schon ein wunderbarliche lieb vnd lust zum Allmosen geben. Was er in der Küchen oder anderstwoh erhaschen fundt/ das hatte er / vnnnd brachte den Armen an die Pforten des Schloß: er nam so gar das Fleisch auß den Hasen/ wann es kocht ward/ zu selbigem zihl vnd end. Sein Vatter der Graff ist es innen worden bey eilichen Feldhünern vnd eines Wilden Schweins kopff/ so sich verloren. Die Beampfen klagten den jungen Herrn an/ vnd vermeldten/ wie sie ihn darüber ertappt/ vnd als sie ihme geträwet es an seinem ort anzubringen/ habe er ihnen geantwortet: Mein Herr Vatter wird des wegen nit zürnen; er weiß wol was ich thue. Als dem Grafen diß zu ohren kommen/ verwundert er sich höchlich/ vnnnd sagte: das lasse mir einer einen schönen Allmosengeber seyn / der seinem Vatter den bitten auß dem Mund engeucht/ den selbst den Armen mitzuteilen: Er stellte sich darnach an/ als wisse er nichts drum/ in meinung ihn auff frischer thar vnnnd da er seinen raub davon trägt zu ergreifen. Man bringe ihme derowegen nach dreihen Tagen die zeitung/ sein Sohn / weil er anders nichts in der Küchen funden als rohes Fleisch/ so wol gespiect/ habe er sich wol damit beladen/ vnd sene schon auff dem weg dasselbe seinen Armen zu bringen. Der Graff so balder diß gehört/ kommt er ihnen vor/ vnd da er ihme begegnet/ fragt er ihn/ woz er im Schoß seines schönen vnd von silberstück gemachte Kocks truge / vnnnd wohin er gehe? Er antwortet:

Bbbbbb 3 Mein